

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Kukuksbad

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

Kapellen vor dem Ort.

Fridolinskapelle, 1 1/2 Kilometer entfernt; auf dem neuen Altar eine leider neubemalte Holzskulptur mit dem Datum 1602: Hochrelief mit der Krönung Mariä durch die Trinität. Unten zwei Wappenschilder (Hirsch von S. Blasien und Fisch), rechts und links zwei kleine Statuetten: S. Rochus und S. Barbara (mit dem halben Rad) und der Abt Fridolin, alles recht manierirte Barockfiguren, im Aufbau nicht übel.

S. Antoniuskapelle, ebenfalls aus dem 17. Jh., mit einer unbedeutenden Barockstatuette des h. Antonius von Padua.

S. Nepomukkapelle (mit Statue des Heiligen), Barockbau, und die etwas ältere S. Trudpertkapelle.

Im J. 1260 erwarb die Abtei S. Trudpert durch Kauf die von dem Ritter Reinbolt von Offmenningen dem Kloster S. Peter im Schwarzwald geschenkten Güter in K. (Z. XXX 106); der S. Trudpert Hof erw. 1360. Seit 1383 wird aber schon die Propstei der S. Blasianer in K. erwähnt (Z. VI 119), welche 1578 einen neuen Propsteihof erbauten.

Ein Ortsadel von K., Ministerialen der Grafen von Freiburg, ist urkundlich im 12., 13. und 14. Jh. (bis 1382) erwähnt: er war im 13. Jh. schon nach Freiburg übersiedelt. Die Herren von Staufen besaßen die Vogtei, welche im 15. Jh. an die Snewelin von Landeck und die Freiherren von Pfirt gelangte. Bis 1805 unterstand K. der Landgrafschaft Breisgau. (K.)

Kapellen

KUKUKSBAD

(Gemeinde Bollschweil, Weiler Ellighofen)

Litteratur: Poinsignon Schau ins Land XIII 33 f.

Das Bad wird zuerst in einem Zinsregister der Liebfrauenkirche in Kirchhofen vom J. 1599 erwähnt: Danach musste der Bademeister in Ellighofen sechs Schilling Brunnenzins an besagte Kirche zahlen. Nach Zerstörung ihres Schlosses in Bollschweil verlegten die Grundeigenthümer, die Herren Snewelin-Bernlapp, ihre Wohnung in das lange Jahre ausser Gebrauch gekommene *Badehaus*. Die Anlage dieses Badehauses geht noch in die gothische Bauzeit zurück, wie ein gothisches Masswerk-Ornament über einem Fenster auf der Südseite des Hauptgebäudes und ein in der Scheuer eingemauertes Wappen der Snewelin-Bernlapp darthun. Die kleine *Kapelle* des h. Wendelin vor dem Hofthor scheint etwas spätern Ursprungs zu sein. Im Hof sieht man eine spätgothische *Holzstatuette* (h. Johannes?). (K.)

Badehaus

Kapelle
Holzstatuette

NORSINGEN

Schreibweisen: N. 1285 ff.; Norsingun 1352.

Alemannisches: Auf dem sogen. 'Nägelebuck' am Fuss des Batzenbergs wurden 1825 alemannische Gräber mit grossen, deckenden Steinplatten gefunden. Beigaben scheinen gefehlt zu haben (s. H. Schreiber Die neu entdeckten Hünengräber im Breisgau 1826, p. 40). (W.)

Alemannisches

Hochstras 1341, Mone I 143.